

## V o r r e d e .

---

Es ist nicht zu verkennen, und in öffentlichen Blättern gelegentlich auch bemerkt worden, daß die Kirchenmusik in ihrer Fortbildung nicht gleichen Schritt mit den übrigen Zweigen der Tonkunst gehalten, und daß sie sich keiner so thätigen Theilnahme, als z. E. die Konzert- und Theatermusik, zu erfreuen gehabt hat. Was das Orgelspiel besonders anlangt, so zeigt schon eine nur oberflächliche Uebersicht der für die Orgel gelieferten Kompositionen und eine Vergleichung derselben mit denen, welche für andere Instrumente, besonders für das Pianoforte, in neuerer Zeit erschienen sind, daß es der eigentlichen Organisten, d. h. solcher Orgelspieler, die das, im Allgemeinen wenig beachtete und hingesehen auf die Organistenbesoldungen, wenig Lebensfreuden versprechende Orgelspiel lediglich aus innerer Neigung zu ihrem Lebenszweck machen, nur sehr wenige giebt; auch lehrt die Erfahrung, daß dasselbe da oder dort nur als Anhang zu irgend einer anderen Stelle oder Beschäftigung, meistens zum Clavierspiel, betrachtet und getrieben wird. Gute Orgelwerke aber, welche zur Erweckung und Erhebung der kirchlichen Andacht die gehörigen Mittel darbieten, sind noch feltener. Beide müssen sich jedoch zusammensinden, wenn der gute Zweck erreicht werden soll; denn ein guter Organist wird an einer schlechten Orgel wenig leisten und bald im steten erfolglosen Bemühen ermatten.